

Stefan W

Betreff: 2014-10-25 Mit Sünde richtig umgehen lernen

Liebe Leserin, lieber Leser,

In der aktuellen JIL-Mail geht es um die Transformation unseres Wesens als wichtige Voraussetzung dafür, um mit der Herrlichkeit Gottes und ihren Auswirkungen richtig umgehen zu können.

Die nachfolgende JIL-Mail ist eine verkürzte Version eines Kapitels aus dem Buch, an dem ich gerade am Schreiben bin. Wer das gesamte Kapitel lesen möchte, kann sich das Buch "Eine kleine biblische Menschenlehre" direkt auf www.vaterherz.at im DOWNLOAD-Bereich der zweite Download oben als PDF herunterladen. Ab Seite 53 beginnt der neue Abschnitt "Die Transformation unseres Wesens".

Nun darf ich Euch noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((, °> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Mit Sünde richtig umgehen lernen

Der Besiegte versucht immer durch Sünde einen Keil zwischen uns Menschen und Gott zu treiben. Deshalb hat er auch einen speziellen Namen dafür bekommen: Ankläger oder Verkläger der Brüder, Offenbarung 12:10.

Es ist wichtig zu verstehen, dass zwischen dem gefühlten Stand vor Gott und dem, wie wir tatsächlich vor Gott dastehen, oft ein deutlicher Unterschied besteht.

Wenn uns z.B. eine Sünde schon zum wiederholten Mal passiert und wir uns schon oft vorgenommen oder gar Gott förmlich versprochen haben, dass wir mit einer konkreten Sünde brechen wollen, dann kann die erneute Sünde ziemliche Schuldgefühle erzeugen. Und es ist durchaus möglich, dass diese Schuldgefühle durch dämonische Kräfte der Anklage und Verdammnis noch verstärkt werden.

Was wir in diesem Moment dann in unseren Gefühlen an Problemen zwischen uns und Gott spüren ist nicht das, wie unser Stand vor Gott wirklich ist. Daher: unsere Gefühle der Schuld entsprechen in den meisten Fällen nicht unserem tatsächlichen Zustand vor Gott.

Wir müssen in dieser Hinsicht lernen nicht unseren Gefühlen zu vertrauen, sondern den Zusagen Gottes in seinem Wort. Und so haben wir z.B. in 1.Johannes 1:9 die unverbrüchliche und absolut zuverlässige Zusage, dass wenn wir mit einer Sünde zu Gott gehen und sie ihm bekennen, dass er uns immer vergibt und sofort von aller Schuld reinigt.

Sprüche 4:18

Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, heller und heller erstrahlt es bis zur Tageshöhe.

Hier sehen wir, dass das sichtbare Erleben und Spüren der Gerechtigkeit (wie auch andere Erbbestandteile unserer Gotteskindschaft) nicht auf Knopfdruck hervorbricht, sondern dass dies ein Prozess ist. Es ist nicht so, dass wir die Gerechtigkeit Gottes nur scheinbar erhalten würden. Vielmehr bekommen wir den Zustand der Gerechtigkeit vor Gott am Tag unserer Bekehrung komplett.

Aber das dies dann auch wirklich in unseren Gefühlen ankommt und sich schließlich in unserem ganzen Wesen ausbreitet, dies ist ein Prozess.

Und dieser Prozess ist meist auch ein umkämpfter. Denn zum einen gibt es einen realen Ankläger, der uns gerne unsere Schuld vor Augen hält und der zu uns von unserer Schwachheit, Schlechtigkeit und Sündhaftigkeit spricht.

Und zum anderen haben die meisten Menschen von klein auf kein ausreichend gesättigtes Selbstwertgefühl durch die Bestätigung von außen aufbauen können; und so sind die meisten von uns für Schuldgefühle generell empfänglich.

Wenn wir dann unsere Gefühle als Maßstab für unseren Stand vor Gott hernehmen, hat der Besiegte ein allzu leichtes Spiel uns mit Gefühlen der Verdammnis in unserer Offenheit für Gott und im Erleben seiner Liebesnähe auszubremsen.

Unsere Gefühle sind wichtig und wir sollen auch in unseren Gefühlen die Annahme und Liebe Gottes genießen.

Aber wenn unsere Gefühle einmal kein so großartiges Bild von uns widerspiegeln, sind doch die Wahrheit und das Wort Gottes größer und richtiger, dass wir Gottes auserwählte Lieblinge sind, seine Kostbarkeit und seine Gerechtigkeit: siehe dazu die Wahrheiten in Daniel 9:23, Jesaja 38:17/43:3/54:5/62:3, Psalm 8:6/139:14, Zefanja 3:17.

Die Gerechtigkeit Gottes ist übrigens nicht etwas, das wir wie einen Ausweis oder eine Urkunde besitzen so wie eine

Mitgliedschaft in einem Fanclub. Gerechtigkeit ist nicht etwas, das wir äußerlich HABEN, sondern wir SIND förmlich gerecht. Und wir sind nicht irgendeine Gerechtigkeit, sondern wir sind die Gerechtigkeit Gottes, also im selben Zustand der Gerechtigkeit wie Gott selbst gerecht ist.

Natürlich gibt es den Unterschied, dass Gott immer gerecht war und wir gerecht gemacht wurden und unsere Gerechtigkeit nicht verdient haben durch eigene Bemühungen, sondern vielmehr geschenkt bekommen haben. Aber - und dies ist das Herausragende an Gottes Geschenk an uns - wir sind nun genauso gerecht wie Gott selbst, weil er seine Gerechtigkeit mit uns teilt:

2. Korinther 5:21

Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit werden in ihm.

Sehen wir uns nun eine zentrale Schriftstelle zum Umgang mit Sünde in unserem Leben an:

1. Johannes 1:3-9

was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir auch euch, damit auch *ihr* zusammen* mit uns Gemeinschaft habt; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.

⁴ Und dies schreiben wir, damit eure** Freude vollkommen sei.

⁵ Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.

⁶ Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, lügen wir und tun nicht die Wahrheit.

⁷ Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

⁸ Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

⁹ Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

* Das griechische Wort META hier weist nicht primär auf die Gemeinschaft mit Johannes und seinen Geschwistern, sondern dass man gemeinsam mit ihnen die nachfolgend beschriebene Gemeinschaft mit Gott erlebt.

** einige Urtextabschriften lesen hier "unsere Freude", aber die häufiger vorkommende Variante "eure Freude" macht in meinen Augen mehr Sinn

In Vers 3 schreibt Johannes von Gemeinschaft. Er beginnt damit, dass die Leser des Briefes zusammen mit Johannes und seinen anderen Glaubensgeschwistern die Gemeinschaft mit Gott erleben können. Das griechische Wort META bedeutet nicht zwingend, dass man nur mit Johannes und den Geschwistern diese wichtige Gemeinschaft mit Gott erleben könnte. In manchen Schriften des Urtextes fehlt die Wortgruppe "mit uns" überhaupt und dort steht nur: *damit auch ihr Gemeinschaft habt; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.*

Warum ist mir dieses Detail wichtig? Es gibt christliche Kreise, die für das bei Johannes im Nachfolgenden beschriebene Wunder unbedingt die Gemeinschaft mit ihnen als Voraussetzung oder zumindest als eine sehr wichtige Bedingung ansehen. Heiligung und Reinigung von Sünden wären entsprechend damit verbunden, dass man mit anderen Gläubigen Gemeinschaft hat und vor Menschen die eigenen Sünden bekennt.

Vers 3 hier zielt aber – egal in welcher Urtextvariante - auf die Gemeinschaft mit Gott ab. Natürlich hat die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen eine große Bedeutung im Umfeld der Heiligung: denken wir etwa an das Bekennen von Sünde als förderliche Unterstützung bei Krankheit, Jakobus 5:16.

Dennoch ist es mir wichtig festzuhalten, dass die Betonung hier nicht auf die Gemeinschaft mit Menschen sondern auf die Gemeinschaft mit Gott abzielt.

Ich finde es gut, wenn Menschen es auf dem Herzen haben anderen Geschwistern von ihrer Vergangenheit zu erzählen und auch gemeinsam darüber zu beten oder seelsorgerlich etwas aufzuarbeiten.

Aber ich lehne es als nicht schriftgemäß ab, wenn eine Gruppe mit Berufung auf diese Passage hier behauptet, dass für Vergebung und Reinigung von Sünde das Bekennen von Sünden vor anderen Menschen – oft irrtümlich als Wandel im Licht ausgelegt – geschehen soll oder sogar muss.

Ich bin dem Herrn zutiefst dankbar für die Gemeinschaft mit Geschwistern und ich vertraue mich nahestehenden Geschwistern meines Vertrauens auch sehr gerne zu meinen Fehlern und Sünden an.

Wenn wir aber herausfinden wollen, was der Schlüssel für das nachfolgende von Johannes geschilderte Wunder ist, dann sollten wir unsere Erwartung auf die Gemeinschaft mit einer zentralen Person richten: mit Gott selbst.

Nach dem Hinweis in Vers 3, dass der zentrale Schlüssel für das Wunder der Heiligung in der persönlichen Gemeinschaft mit Gott liegt, legt Johannes in Vers 4 auch gleich den Rahmen und den Maßstab dafür fest, den das nachfolgende Wunder auszeichnet: die vollkommene Freude der Leser/Innen von Johannes Brief.

Dies ist der biblische Maßstab, den Gott festgesetzt hat und an dem sich jede Form des Sündenbekenntnisses messen muss, sowohl die hauptsächliche und normale Form, wo der Mensch seine Fehler direkt Gott selbst bekennt als auch die Sonderform, wo Menschen sich gegenseitig einander ihre Fehler bekennen:

Denn es gibt ja in Jakobus 5 im Umfeld von Krankheit und Heilung den Hinweis auf die heilsame und unterstützende Wirkung, wenn Geschwister einander von den Sünden erzählen, die offensichtlich mit Grund für eine ausbleibende Heilung sein können. Sünde legt sich ja immer wie ein Schleier auf unser Herz und selbst unseren Geist und dann fällt es natürlich deutlich schwerer im himmlischen Bereich das Erbe unserer Heilung abzuholen und ins Sichtbare zu holen.

In dieser Passage von Jakobus wird erstens kein Standardfall für das Sündenbekennen beschrieben, denn der Standardfall ist das persönliche Bekennen der eigenen Sünde in der privaten Gebetsgemeinschaft mit dem Herrn.

Zweitens lesen wir bei Jakobus nichts von einem einseitigen Sündenbekennen, wie manche Gemeinschaften es leben, dass Menschen den Leitern ihre Sünden bekennen müssten; vielmehr lesen wir bei ihm von einem wechselseitigen Bekennen.

Und nicht zuletzt gilt auch für diesen Sonderfall des Bekennens vor Menschen der Maßstab hier vom ersten Johannesbrief: es soll von der bekennenden Person als Freude erlebt werden.

Kehren wir zurück zur Passage im ersten Johannesbrief. Das Interessante für mich ist, dass der Anmarschweg Gottes im Umfeld unserer Sünden so deutlich anders ist, als wie es unter uns Menschen üblich ist. Denn unter uns Menschen gibt es doch meist die Erwartung, dass die ersten Schritte immer von der Person auszugehen haben, die den Fehler gemacht hat.

Aber bei Gott ist genau anders herum: auch wenn wir etwas verbockt haben, beginnt er erst umfangreich einen einladenden Rahmen zu setzen, durch den er unser Herz umwirbt und einlädt, dass wir zu ihm kommen.

Konkret erfahren wir im nächsten Vers, in Vers 5: *"Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist."*

Hier merken wir wirklich, wie Gottes Zusage und Grundsatz stimmen, dass uns seine Güte zur Umkehr leiten, um nicht zu sagen förmlich umwerben und tragen möchte, Römer 2:4.

Johannes schreibt von einer Botschaft, die man selber von Gott hören kann. Und es gibt keine bessere Quelle für echte "Leben und Herzen verändernde" Erkenntnis als das persönlich erlebte und gespürte Hören der Stimme Gottes. Und Gott möchte eine weitere zentrale Botschaft in uns lebendig machen, bevor er uns einlädt mit unseren Schattenseiten und Fehlern zu ihm zu kommen:

Er möchte es in unserem Herzen lebendig machen, dass er Licht ist und keinerlei Finsternis in ihm ist. Licht ist der Inbegriff von Heiligkeit, Klarheit, Offenheit, Ehrlichkeit, Transparenz, aber auch von Wärme und nicht zuletzt Sicherheit. Das Gegenteil – Finsternis – bestünde entsprechend Ungewissheit, Dunkelheit, Gefahr und Unheil.

Für Heiligung, die nicht nur aufgesetzt ist, sondern uns Menschen wirklich in der Tiefe unseres Herzens erreicht, befreit und verändert, braucht es den Rahmen der völligen Vertrauenswürdigkeit Gottes und seiner absoluten Verlässlichkeit, dass er nur gut ist und keinerlei Dunkelheit oder Unangenehmes auf uns in seiner Gegenwart wartet.

Nur dann wird sich unser Herz "von Herzen" für ihn öffnen und dem Herrn und seinen sanften, einfühlsamen und zugleich hocheffizienten Berührungen mit Liebe, Heilung und Freisetzung Raum geben.

Gerade Letzteres wird von einigen Lehren anders gesehen, die etwa das Folgende sagen: "*Gott ist natürlich gut und seine Pläne und Ziele für uns sind auch gut, aber wenn es um Sünde geht, dann ist Gottes Konfrontation unserer Sünde in der Regel schon ein schmerzhafter Prozess, der nicht ohne Demontage der eigenen Persönlichkeit, nicht ohne Zerbruch* und nicht ohne Scham und Traurigkeit auskommt. Denn das Aufdecken von Sünde und Schuld ist nie etwas Angenehmes.*"

(Siehe dazu auch den Artikel "Heiligung, Zerbruch und die Furcht des Herrn", den man auf www.vaterherz.at herunterladen kann.)

Hier haben wir den interessanten Zusammenhang, dass sich Gott – was den Schuld und Scham-Anteil von Sünde anbelangt – an seine eigene Empfehlung für uns Menschen hält, dass die Liebe in der Regel die Sünde zudeckt, anstatt auf: 1.Petrus 4:8 nennt es "die Liebe deckt eine große Menge von Sünden zu" und Sprüche 10:12 sagt sogar "die Liebe deckt ALLE Sünden zu".

Gott geht es beim Thema Sünde nicht um den negativ-gefühlten Anteil von Schlechtigkeit, Schuld und Scham. Dieser wird durch seine fast unbeschränkte Güte und Liebe in der Regel* zugedeckt.

(* Eine Ausnahme bilden sicher Menschen, die wie z.B. die religiösen Pharisäer absolut uneinsichtig, selbstgerecht und stolz sind und zugleich für andere zum Hindernis werden in deren Beziehung zu Gott. Bei Jesus haben wir gesehen, dass er sie sehr wohl in provokanter Klarheit konfrontiert hat mit der Unsinnigkeit ihres gewählten Weges.)

Gottes grundsätzlicher Umgang mit der Sünde des Menschen ist aber davon gekennzeichnet, dass er vorwurfsfrei, ohne Vorhalten der Sünde und voller Verständnis und verbender Liebe den Menschen an seine Lösung für das Sündenproblem heranführen möchte.

Und die Lösung für die Sünde besteht nicht in einem Fokus auf die Schlechtigkeit und Schuldenlast der Sünde, sondern Gott möchte den Menschen mit einer Offenbarung seiner Vertrauenswürdigkeit und einem Erkennen der herausragenden Qualität seines Willens gewinnen.

Erinnern wir uns an die vielen Worte der Langmut, der Milde, Sanftheit, Freundlichkeit, der Nachsicht, Zurückhaltung, Toleranz und Geduld, die wir für diesen Prozess der Buße und Umkehr in Römer 2:4 entdeckt haben.

Diese Gewissheit, dass in der Begegnung mit Gott auch bei großer Sünde auf uns bei ihm nur Licht und kein einziger Schatten auf uns wartet, dies schafft große Sicherheit, Vertrauen und nicht zuletzt echten Frieden.

Nun verstehen wir, dass eine göttliche "Behandlung" von unseren Sünden ebenso die typischen Kennzeichen aufweist, wie wir es generell von Gottes Reich gewohnt sind: denn dieses bringt Gerechtigkeit immer zusammen mit Freude und Frieden in das Leben von uns Menschen, Römer 14:17.

An diesem Maßstab sollte sich auch jede andere Form der Behandlung von Sünde messen: sei es in der Predigt oder im persönlichen Ansprechen von Sünde im Zweiergespräch ... - wenn Gottes Geist den Plan des Himmlischen Vaters für die Freisetzung von Sünde und seiner Gerechtigkeit entfalten darf, dann wird dies immer in einer Atmosphäre von Frieden und Freude stattfinden.

Nach den Zusagen der Rahmenbedingungen von Freude, Licht, Sicherheit und Frieden kommt es nun zum großen Hindernis: da das Sünden- und Fehlerthema für die allermeisten von uns so unangenehm, unerfreulich und negativ behaftet ist, darum vermeiden wir es gerne auf diese Zielverfehlungen in unserem Leben zu schauen.

Gottes wunderbare Absichten und bereichernde Berührungen stoßen in uns förmlich auf ein Bollwerk von negativen Erfahrungen, die wir durch andere Menschen bezüglich Fehlern und Versagen erlebt haben: Zuweisung von Scham- und Schuldgefühlen, Zurechtweisung, Ablehnung, Geringschätzung, Bestrafung, emotionale Bestrafungen, Liebesentzug, vielleicht sogar Verlachtwerden oder körperliche Züchtigungen.

Entsprechend ist es kein Wunder, dass wir mit einer Vielzahl von Strategien dem Hinsehen auf unsere Fehler ausweichen wollen: sie rational erklären, verharmlosen, mit guten Gründen entschuldigen, beschönigen, verdrängen, leugnen, anderen die Schuld zuweisen wollen usw.

In Vers 6 nun finden wir ein Diagnostikum dafür, ob wir den Rahmen und das uns tragende Fundament der beiden Verse davor von Herzen erkannt und erfahren haben. Nur wer wirklich eingetaucht ist in die Erkenntnis der Güte Gottes und der

Zusicherung, dass er nur Licht ist und auf uns bei ihm nur Gutes wartet, der kann auf den in Vers 6 nun geschilderten Trick des Verharmlosens, Abstreitens und Beschönigens verzichten:

1.Johannes 1:6

Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft* mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, lügen** wir und tun*** nicht die Wahrheit.

* KOINONIA: vertraute, innige Gemeinschaft und Freundschaft

** PSEUDOMAI: die Grundbedeutung des griechischen Wortes ist andere und auch sich selbst täuschen

*** POIEO: das griechische Wort bedeutet etwas zusammenfügen, formen, konstruieren, herstellen, wirksam werden lassen, dafür sorgen dass etwas geschieht und im eigenen Leben Frucht bringt.

Vers 6 bestätigt als Erstes erneut, dass es beim Thema Gemeinschaft primär um die Gemeinschaft mit Gott selbst geht. Nur ein persönliches Begegnen mit ihm kann uns wirklich berühren, verändern und freisetzen.

Interessanterweise geht es in diesem Vers noch gar nicht um ein Leugnen von Sünde. Gott greift hier das viel wesentlichere Problem auf: ein Wandel in der Finsternis.

Wenn es um das Thema Freisetzung von Sünde geht, sind wir ja alle ziemlich ausgebremst und nur gering motiviert auf unsere Sünden hinzusehen – zumindest bis wir gelernt haben, wie wunderbar der Prozess in Gottes Gegenwart ist.

Darum bestätigen wir uns selbst und anderen nur zu gern, dass in unserer Beziehung mit dem Herrn alles rosig und bestens ist. Doch der Herr lädt einen jeden von uns hier in Vers 6 ein darauf zu achten, ob wir in der Finsternis wandeln.

Das griechische Wort SKOTOS hier für Dunkelheit hat keine besonderen Bedeutungsinhalte als eben nur die Dunkelheit als Gegenteil zum Licht, von dem vorher die Rede war, dass Gottes Gegenwart und die Gemeinschaft mit ihm als Licht erlebt wird.

Schnell könnte man zur Formulierung "Wandel in der Dunkelheit" ein ganzes Sündenregister aufzählen, das – im Verborgenen getan – quasi den Wandel in der Dunkelheit darstellen würde.

Ich glaube jedoch, dass es darum beim Wandel in der Finsternis nicht bzw. noch nicht geht. Dazu kommt es erst in den nachfolgenden Versen.

Ich glaube, dass der Wandel in der Finsternis vor allem eines bedeutet: nicht im Licht Gottes zu wandeln.

Wandel im Licht bedeutet für mich, dass man eine lebendige Liebesbeziehung mit Gott führt und seine Gegenwart, seine Liebe und seine Herrlichkeit als wärmendes, wohltuendes, erfreuendes, freisetzendes und real stärkendes Licht in seinem Leben erlebt.

Allein schon der Mangel dieser Segnungen, die hier als Ausfluss seiner Gegenwart ganz umfassend als "Licht" beschrieben sind, begründet das Sein in der Dunkelheit.

Dunkelheit ist in erster Linie nicht das Tun von Sünde, sondern vor allem ein Mangel an Gottes Gegenwart, Liebe und Licht. Dass in weiterer Folge durch diesen Mangel die Sünde ein leichtes Spiel hat, um in unserem Leben Einfluss zu erhalten, liegt in der Natur der Sache.

Die größte Ursache für Sünde liegt vor allem in einem Mangel an Gottes Gegenwart und an den real erlebten Segnungen, die in der Gemeinschaft mit ihm erlebt werden können, allem voran seine Annahme, seine Ermutigung, sein zu uns Reden, seine Berührungen und dass wir durch seine Herrlichkeit bis in unser tiefstes Wesen hinein verändert werden, 2.Korinther 3:18.

Ich finde es ermutigend und wichtig, dass Johannes hier so sehr den Fokus auf diesen Mangel an die Segnungen des Wandels im Licht und in der Gemeinschaft mit Gott richtet und erst ganz zuletzt dann noch auf die Sünden zu sprechen kommt.

In manchen christlichen Kreisen wird primär der Fokus auf die Sünden gelegt und man hört dann in den Predigten, was man alles nicht tun dürfe und worüber man Buße tun und wovon man sich abwenden müsse. Nicht dass man in Gemeinden nicht über Sünde reden sollte, ganz im Gegenteil. Aber wenn das Sündenthema herausgerissen wird aus dem Kontext des gesamten himmlischen Lösungsansatzes, dann werden eher Lasten verteilt anstatt Entlastungen und Befreiungen.

Gottes Ansatz, den wir hier im 1.Johannesbrief sehen, verfolgt eine deutlich andere Strategie. Er klärt zuerst über den Rahmen auf, in dem der Austausch bzw. die Veränderungen in unserem Lebens- und Lust-Konzept erfolgen soll: beim Herrn wartet nur Licht auf uns, nur das, was Leben, Wärme, Klarheit, Sicherheit und Geborgenheit schenkt.

Weiters dürfen wir wissen, dass der gesamte Prozess vor allem auch ein Ziel hat: uns in echte Freude und Erfüllung zu führen; das lasen wir in Vers 4. Darum sage ich gerne, dass Heiligung im Zentrum vor allem eine Schule der wahren Lust und Erfüllung ist.

Wenn wir diesen Rahmen und diese Zielsetzung in ihrer bereichernden und wunderbaren Qualität erkannt haben, dann haben wir die Freiheit auf uns zu schauen und das Potential unserer Veränderung und Freisetzung zu erkunden, welches Gott uns schenken möchte.

Und das erste, wozu der Herr uns einlädt, dass wir in seinem wohltuenden Licht der Bejahung, der Geduld, der Sanftheit und Güte unser Augenmerk richten, sind die Anteile in uns, die noch einen Mangel an Gottes Licht aufweisen.

Wir werden in weiterer Folge im Umfeld dieser Mängel natürlich auch Sünde entdecken, die wir als Ersatzbefriedigung für unsere Mängel vergeblich zu nutzen versuchen. Aber zuerst geht es wirklich nur um eine Feststellung, wo wir einen Mangel an Gottes Licht und den damit verbundenen Segnungen haben.

Es ist lohnenswert ein Bibelstudium zum Thema Licht zu machen und zu entdecken, welche Segnungen damit verbunden sind. Hier nur eine ganz knapp zusammengefasste Übersicht:

- **Das Wirken des Heiligen Geistes:** dies finden wir z.B. beim Licht, das schon im Alten Testament in der Stiftshütte eine wesentliche Rolle hatte und verbunden war mit dem Öl, das entzündet wurde, um dieses Licht zu spenden. Licht steht damit für das Wirken des Heiligen Geistes, der in unserem Leben die zahlreichen Wirkungen Gottes, gerade auch das wärmende Licht seiner überreicher Liebe schenken möchte, 4.Mose 4:16, Hebräer 6:4, Sprüche 20:27, Daniel 5:11.

- **Die Auferstehungsherrlichkeit Gottes:** In Jesaja 60:1 sehen wir deutlich, dass Gottes Licht ein Synonym für seine Herrlichkeit ist. Diesen Zusammenhang kennen wir ja bereits von Mose und seinen Begegnungen mit der Herrlichkeit des Herrn: diese zeigte sich ja als Licht, Strahlen und Leuchten auf seinem Angesicht. Auch der neutestamentliche Begriff für Gottes Herrlichkeit bedeutet unter anderem auch Licht, Strahlen und Leuchten. Und dann haben wir ja noch die aussagekräftigen Verse wie 2.Korinther 3:18 + 4:6, die den Zusammenhang zwischen Gottes Licht und dem Erleben seiner Herrlichkeit wunderbar beschreiben.

- **Gottes Gegenwart und die intime Begegnung von Angesicht zu Angesicht:** In den Psalmen sehen wir die Hinweise dafür, dass Licht direkt verbunden ist mit dem Angesicht Gottes und es daher auch für die vertraute, innige Gemeinschaft mit Gott und dem Erleben seiner Gegenwart steht, Psalm 4:7, Psalm 44:4, Psalm 89:16, Psalm 104:2.

- **Gottes Geborgenheit und Schutz:** In Psalm 27:1 ist Gottes Licht auch verbunden mit dem Erleben von Gottes Geborgenheit und Schutz; Gleiches sehen wir auch in Psalm 78:14.

- **Gottes Geschenk der Gerechtigkeit als unsere Gerechtigkeit:** Psalm 37:6 spricht davon, dass mit Gottes Licht immer auch seine Gerechtigkeit einhergeht und sie sich ihren Weg bahnt im Herzen und Leben derer, die sich dafür öffnen. Auch Jesaja 58:8 bringt Gottes Licht mit seiner Gerechtigkeit und mit seiner Herrlichkeit in Verbindung.

- **Weisheit, Offenbarung und Erkenntnis für den optimalen Weg:** Psalm 43:3 zeigt uns, dass Gottes Licht immer auch zum Erkennen des richtigen Weges befähigt, allen voran, um immer mehr in die Gegenwart und das Wirken Gottes eintauchen zu können, siehe auch Psalm 119:105, Psalm 78:14, Prediger 2:13, Jesaja 42:16.

- **Eintauchen in tiefe Freude:** Psalm 97:11 bringt Gottes Licht mit dem Erleben von echter Freude in Verbindung, siehe auch Sprüche 13:9, Prediger 11:7 und Jesaja 60:20.

- **Befreiung, Erleichterung und Leben in Leichtigkeit:** Jesaja 9:1-3 zeigt, dass mit dem Licht Gottes Freude und Jubel kommen und es Menschen zur Freiheit von Abhängigkeiten, von Zwängen und Lasten aller Art führt.

Auch Paulus spricht die Wirkung von Gottes Licht im Umfeld von Sünde an:

Epheser 5:8

Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber *seid ihr* Licht im Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts,

⁹ denn die Frucht des Lichts *besteht* in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit

Epheser 5:9 fasst es so wunderbar zusammen, dass Gottes Licht und ein Wandel in seinem Licht als Frucht Güte, Wahrheit und Gerechtigkeit bringen.

Da das griechische Wort für Wahrheit – ALETHEIA – bedeutet nicht nur die "korrekte Beschreibung" von etwas, sondern steht zugleich auch für Realität und Wirklichkeit. Darum kann man Epheser 5:9 auch so übersetzen, dass ein Wandel in Gottes Licht zum Erleben und Eintauchen in Gottes Güte, in seine Realitäten und insbesondere auch in seine Gerechtigkeit führt.

Wir fassen das Bisherige zusammen: wenn es um den Prozess unserer Heiligung geht, richtet Johannes unseren Blick zuerst umfangreich auf Gott und den einladenden Rahmen seiner Vertrauenswürdigkeit, seiner Geduld, seiner Liebe, seiner Güte und Bejahung von uns. Und Johannes betont ausdrücklich, dass Gottes Absichten für uns nur gut sind und als Ziel unsere Freude und Erfüllung haben, (s.a. Johannes 10:10).

Wenn er anschließend den Blick auf uns richtet, dann beginnt er nicht mit einer langen Sündenaufzählung. Vielmehr lädt er uns ein, dass wir darauf schauen sollen ob und wo wir in Finsternis wandeln.

Konkret bedeutet dies, dass wir in der Gemeinschaft mit Gott darauf schauen sollen, ob all die segensreichen Wirkungen seines Lichts in unserem Leben real ankommen, oder wo es davon noch Defizite und Mängel gibt. Dass wir in deren Umfeld dann dort auch Sünden begegnen werden, liegt in der Natur der Defizite an göttlichen Segnungen. Zuerst aber möchte der Herr unsere Bereitschaft und Motivation zusätzlich steigern, indem er uns einlädt darauf zu schauen, was auf uns Gutes wartet.

Nun stellt sich manchem die Frage, ob dieser so auf positive Segnungen und erfreuliche, angenehme Stimmung ausgerichtete Schwerpunkt für Heiligung überhaupt gut ist oder ob damit nicht eher die Selbstsucht und damit die Sünde sogar noch gefördert werden würden. Manch einer fragt sich vielleicht: *"Sollte es nicht erst mal darum gehen, dass der Mensch Buße tut, er mit den Sünden bricht und im Gehorsam auf Gottes Wegen unterwegs ist und dass er erst danach dann die betreffenden Segnungen quasi als Belohnung erlebt?"*

Dieser Ansatz klingt zwar edel und fromm, wurzelt meines Erachtens aber tief im Humanismus und ist daher verkehrt.

Denn dieser Ansatz geht letztendlich davon aus, dass der Mensch zuerst für die nötige Änderung in seinem Leben sorgen müsste und erst danach die Segnungen Gottes erleben soll.

Die Schrift negiert aber jegliche Fähigkeit, dass der Mensch sich selbst verändern und verbessern kann und wir werden auch bei den nachfolgenden Schlüsseln sehen, dass die Hilfsangebote und Segnungen Gottes nicht die Folge für alle Veränderungen in unserem Herzen und Leben sind, sondern deren Ursache.

Niemand kann Gott vorwerfen, dass er sich zu diesem Anmarschweg entschlossen hat, dass er den gesamten Prozess der Heiligung von Anfang an mit Segnungen, Unterstützungshilfen und Freuden für uns ausgestattet hat, damit diese uns auf dem gesamten Weg tragen.

Keine Frage: Gottes Segnungen manipulieren uns nicht und sie überlassen uns die freie Entscheidung, ob wir eine echte Veränderung in unserem Herzen zulassen wollen oder nicht. In Jesu Dienst gab es viele Menschen, die sich von Jesus für ihr Leiden die Heilung abholten und danach nichts mehr mit ihm zu tun haben wollten. Wahre Liebe gibt den Menschen dazu frei, denn sie will ihre Liebeszuweisungen bedingungslos schenken und tut dies sogar dann, wenn sie schon im Vorfeld weiß, dass das Gegenüber das Liebesgeschenk nur in Empfang aber nicht erwidern wird.

Und auch für uns Gläubigen gilt: Ohne das Erleben von Gottes Segnungen, allem vor an von seiner Liebe, seiner Annahme, seiner Bejahung und seiner Wertschätzung wird unser Herz gar nicht erst in den Zustand der Freiheit und der Wahlberechtigung versetzt, dass wir uns von Gott seine heiligenden Berührungen schenken lassen können.

Wir haben Vers 6 dann erfolgreich absolviert, wenn wir uns von Gott und seinem Wort eine klare Sicht davon haben schenken lassen, was uns auf unseren eigenen Wegen an konkreten Segnungen, Freuden und Freiheiten entgeht, die auf uns im Herrn und gemeinsam mit ihm auf seinen Wegen warten würden.

Und erst im Licht dieser Wahrheiten sind wir nun wirklich frei von Herzen auf die Hindernisse zu schauen, die uns noch auf den alten Wegen der Sünde halten und die im Vergleich zu Gottes Plan A und seinen zahlreichen Segnungen nun als ein völlig armseliger Ersatz durchschaut werden können, (Johannes 8:32).

*** DOWNLOAD - TIPP ***

1.) VIDEOS

a) IHOP

Es gibt neue Anbeutungsmusik von IHOP. Einfach auf www.vaterherz.at auf DOWNLOAD klicken und gleich ganz oben sind die drei neuen Videos.

2 .) Bilder

Ich habe die JIL-Mail-Bilder der letzten 8 Jahre durchgesehen und die besten 240 davon hochgeladen auf www.vaterherz.at in den Bereich INSPIRATION - einfach in die neue Kategorie BEST OF JILMAIL dort hineinschauen.

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei Jesusmail@gmx.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.
